

Luc Vandecasteele

Wir brauchen auch die Ungeimpften!

Zwischenruf eines Arztes

Die Ungeimpften werden in der öffentlichen Debatte oft als eine Bevölkerungsgruppe mit absolut verwerflichem Verhalten abgetan. Unabhängig von ihren Motiven werden sie als egoistisch eingeschätzt und polarisierend als »Impfverweigerer«, »Impfgegner« usw. bezeichnet. Könnte es aber nicht sein, dass auch sie einen positiven gesellschaftlichen Beitrag leisten? Ich sehe dafür mehrere Gründe:

- Etliche von ihnen (und ich kenne ziemlich viele) sind Menschen, die bewusst mit ihrer Gesundheit umgehen, durch gesunde Ernährung und Lebensweise, Vermeidung von Multimedikation usw. Dies könnte ein erster, interessanter Gegenstand soziologischer und gesundheitsökonomischer Forschung sein: Wie sieht das persönliche gesundheitsfördernde Verhalten der Ungeimpften im Vergleich zu dem der Durchschnittsbevölkerung aus? Und im Anschluss daran: Weisen sie möglicherweise weniger prädisponierende Faktoren für schwere Covid-19-Verläufe auf, wie Fettleibigkeit, Rauchen, Diabetes und Bluthochdruck? Belasten sie vielleicht deshalb das Gesundheitssystem dauerhaft weniger?
- Ein weiteres Merkmal der Umgeimpften: Sie wollen nicht in ständiger Angst vor dem Virus leben. Vielmehr vertrauen sie auf ihr eigenes Immunsystem. Wenn man weiß, dass Angst die Immunfunktio-

nen über die psycho-neuro-endokrino-immunologische Achse untergräbt, kann die Wirkung dieser Einstellung kaum überschätzt werden. Gerade die Angst vor dem Virus ist nicht nur der Motor, sondern auch die Folge vieler Maßnahmen. Eine objektive Bewertung der Beweggründe dieser »Angstverweigerer« scheint mir deshalb angebracht zu sein.

Das heißt nicht, dass diese Motive nicht auch ins andere Extrem gehen können, in die Hybris: Das Virus kann mir nichts anhaben, denn ich lebe und denke gesund, nicht wahr? Ganz zu schweigen von dem Verschwörungsdenken und den *Fake News*, die in diesen Kreisen tatsächlich weit verbreitet sind. Es ist traurig, wie die Verbreiter von Unsinn und verachtenswerten politischen Ideen die Pandemie ausnutzen. Doch bevor man alle Ungeimpften in einen Topf wirft und diesen mit einem rechtsextremen Etikett versieht, sind ernsthafte Untersuchungen erforderlich. Diejenigen, die nicht aus Aberglauben oder aus Antipolitik heraus eine wohlüberlegte Entscheidung getroffen haben, verdienen Besseres. Andererseits soll aber auch nicht gesagt werden, dass alle, die sich haben impfen lassen, dies nur aus Angst getan haben. Viele taten es aus berechtigter Sorge um ihre eigene Gesundheit, aus altruistischen Motiven – oder weil sie nicht anders konnten.

- Der nächste Grund, die ungeimpfte Bevölkerung weiterhin positiv zu betrach-

die Drei 1/2022

ten, ist die zukünftige Entwicklung der (Herden-)Immunität gegen das ständig mutierende Coronavirus. Die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der Impfstoffe sind enttäuschend, eine dritte und vielleicht vierte Impfung werden notwendig sein, um den Schutz aufrechtzuerhalten. Wie werden sich die Infektionsraten, die Ausbreitung des Virus und das Risiko einer schweren Erkrankung bei mehrfach geimpften im Vergleich zu ungeimpften Personen entwickeln? Wie verhält sich die Immunität der Schleimhäute (über IgA-Antikörper) im Vergleich zu den Blutantikörpern (IgG) in beiden Gruppen, und gibt es Unterschiede in der T-Zellen-Immunität? Außerdem wird es unter den Ungeimpften zwei Gruppen geben: diejenigen, die nie Symptome von Covid-19 hatten, und diejenigen, die sie leicht oder schwer entwickelt hatten. Welche immunologischen und anderen Faktoren haben dabei eine Rolle gespielt? Für die Erforschung all dessen werden ungeimpfte Menschen unbedingt nötig sein – aber was ist, wenn es sie aufgrund von weiterem gesellschaftlichem Druck und möglicherweise einer allgemeinen Impfpflicht nicht mehr gibt? Ich bin sicher, dass viele von ihnen an solchen Studien gern teilnehmen würden.

- Die mRNA-Impfstoffe sind immer noch eine experimentelle Technologie. Die Erforschung möglicher langfristiger Nebenwirkungen (z.B. durch den Impfstoff verursachte Autoimmunreaktionen, so wie die durch den AstraZeneca-Impfstoff verursachte Blutgerinnung eine kurzfristige Autoimmunreaktion darstellt) wird nur möglich sein, wenn eine ausreichend große Kontrollgruppe ungeimpfter Personen vorhanden bleibt.

Mit allen diesen Argumenten soll nicht geleugnet werden, dass ungeimpfte Personen offenbar relativ gesehen eine größere Belastung für die Krankenhäuser darstellen als die geimpften. Wir müssen auf ehrliche Informationen in diesem Bereich hoffen. Die Daten sind zweifellos

vorhanden, da mittlerweile fast alles, was mit der Pandemie zusammenhängt, registriert wird. Nur: Ist man auch bereit, diese Daten zu teilen, wenn die Ergebnisse über die Wirksamkeit der Impfstoffe noch enttäuschender ausfallen? Ich will auch nicht die außerordentlichen und lobenswerten Anstrengungen der Menschen in unserem Gesundheitssystem schmälern. Doch bekommt dieses System nach Jahren des Abbaus und der Einsparungen endlich die notwendigen finanziellen und sonstigen Mittel?

Es gibt also mindestens vier Bereiche, in denen ungeimpfte Menschen einen gesellschaftlich wertvollen Beitrag leisten können. Dass sie unverantwortliche Virusverbreiter seien, ist überholt: Auch geimpfte Menschen bleiben ansteckend. Der Gedanke, dass die Ungeimpften für ihre Versorgung selbst bezahlen sollten, ist unethisch. Dasselbe sollte dann für viele andere gelten, die sich selbst und manchmal auch andere durch ihr eigenes Verhalten (Rauchen, Alkohol, ungesunde Ernährung, Risikosportarten etc.) in Gefahr bringen. Die Tatsache, dass die Ungeimpften einen positiven Beitrag leisten können, indem sie Entscheidungen treffen, die statistisch gesehen ihr eigenes Risiko erhöhen, sollte daher ernsthaft diskutiert werden. Es mag sogar eine beträchtliche Zahl unter diesen Menschen geben, welche die Folgen ihrer Entscheidung bewusst selbst tragen wollen, indem sie z.B. im Falle eines sehr schweren Verlaufs auf eine künstliche Beatmung verzichten. Ich schätze auch ihre Bereitschaft, andere zu schützen, indem sie Mundschutz tragen, Hände waschen und Abstand halten, hoch ein.

Wichtig zu sagen ist mir noch abschließend, dass ich selbst kein Impfgegner bin. In meiner 42-jährigen Laufbahn als Allgemeinmediziner habe ich einigen tausend Kindern und Erwachsenen Impfungen verabreicht.

*Dr. med. Luc Vandecasteele, *1954, war bis 2019 Allgemeinmediziner in einer anthroposophisch orientierten Gemeinschaftspraxis in Gent. – Die Originalfassung dieses Beitrags ist in ›Antroposofie Rechtstreeks‹, dem Newsletter der Anthroposophischen Gesellschaft in Belgien, und auf www.huisartsnu.be erschienen.*